

# Sowas wie das Glarner Sahnehäubchen

**Andreas Albrechts neuster Mountainbike-Transalp wird durch den Kanton Glarus führen. Albrecht gehört zu den Transalp-Pionieren. Seine Routen fahren Hunderte von Bikern jährlich nach.**

Von Darko Cetojevic

Der Entscheid fällt auf der Alp Chrauchtal. Der deutsche Transalp-Tourendesigner Andreas Albrecht (siehe Box) und sein Begleiter David Strixner sitzen neben dem Weg zur Risetten-Alp und gucken auf die Szenerie unter ihnen. «Das ist es, so stelle ich mir das vor», sagt Albrecht. Der eher stillere Strixner nickt anerkennend. «Die Transalp-Tour vom Bodensee zum Gardasee soll, nein, sie muss hier durch», so Albrecht. Auf den Einwand, dass der Risetten-Pass noch bevorsteht, reagiert keiner der beiden. Der Bike-Weg von Glarus bis ins Chrauchtal und die Landschaftserlebnisse haben sie so sehr geblendet, dass sie nur noch entrückten Blickes vor sich hin ihre Kraftriegel kauen.

**Diktieren und biken**

Rund zweieinhalb Stunden vorher am Montagmorgen starten Albrecht und Strixner ihre Explorer-Tour im Hauptort. Das Glarnerland zeigt sein schönstes Bike-Gesicht. Ein paar kleine Wolken am Himmel sind nur da, damit das perfekte Blau nicht zu eintönig wirkt. Auf dem Velo-Weg entlang der Linth treffen die Biker reihenweise Spaziergänger, welche ausnahmslos grüssen. Die Stimmung ist aufgeräumt. Andras Albrecht spricht fahrend immer wieder ein paar Stichwörter in sein Diktiergerät, das er im Rucksackträger griffbereit hält. In Glarus zählt er zum Beispiel alle Hotels auf, die er vom Wegweiser abliest. In Ennenda erwähnt er den Bikestop. Kurz vor Mitlödi beim Anblick des Tödis sagt er nur: «Der Tödi ist der höchste Gipfel der Glarner Alpen, das Glarner Sahnehäubchen.»

**Idealerweise in Engi übernachten**  
Der Weg führt die Biker hinauf nach

Sool und vorbei am Hellbach nach Engi und Matt. Dort wird die erste kurze Pause gemacht, bevor es Richtung Chrauchtal geht. Andreas Albrecht resümiert: «Eigentlich sollte man idealerweise in Engi übernachten. Von Schwägälp über Amden nach Engi, das wäre ein optimaler Tourabschnitt für den zweiten Tag. Von Engi nach Matt könnte man dann schön einrollen, um den dritten Tag zu beginnen.»

Und der dritte Tag hats an Albrechts Touren meistens in sich. Auf dem Bodensee-Gardasee-Transalp soll er aus dem Glarnerland bis gegen Davos führen. Der Beginn des Aufstiegs von Matt aus passt hervorragend dazu. «Eine Hammer-Rampe zu Beginn», keucht Albrecht in sein Diktiergerät nach ein paar Minuten.

**Wie auf den Postkarten**

Die Liebes- sprich Aufstiegs müh ist aber nicht umsonst: Das satte Grün des Chrauchtals, das Rauschen des Chrauchbachs und das Wechselspiel der Bergflanken im Schatten und an der Sonne lässt die erfahrenen Alpenüberquerer frohlocken. «Das ist ja wie auf den Postkarten aus der Schweiz», sagt David Strixner.

Wie auf der Postkarte wirkt auch die Risetten-Alp. Die Sonne scheint, die Älpler sind gerade am Mittagessen und froh um die Abwechslung. Die



**Sightseeing:** Auf dem flachen Stück im Chrauchtal geniessen Albrecht (rechts) und Strixner die Landschaft.



**Der Aufbruch:** Andreas Albrecht (links) und David Strixner orientieren sich vor dem Rathaus in Glarus.

Bilder Darko Cetojevic

Unterhaltung der beiden Deutschen (Strixner ist zudem ein Bayer) und der beiden Älpler ist eine Mischung aus allen möglichen Dialekten und holprigen Versuchen des Hochdeutschen. Von Missverständnissen gibts aber keine Spur.

**Schweisstreibender Risettenpass**

Eine Spur des Zweifels, ob sich das

Glarnerland als Tourroute eignet, kommt bei den beiden Transalp-Explorern auf, als sie eine halbe Stunde später den Risettenpass in Angriff nehmen. Die morgendliche Begeisterung weicht spürbar mit jedem Schritt, den sie tun. Das Bike stört im extrem steilen Gelände. Deswegen will jeder Schritt gut überlegt sein. In gewissen Spitzkehren ist die Gefahr gross, dass man samt dem Bike den Hang hinunterstürzt. Während solchen schweisstreibenden und anstrengenden Aufstiegen ist jeder für sich und wird zunehmend stiller.

**Alles vergessen**

Oben angekommen, lautet Albrechts Kommentar: «Das ist aber heftig. Bei Nebel möchte ich hier nicht hinauf müssen.» Sein Diktiergerät muss er nicht hervorholen, der Risettenpass

hat sich unauslöschlich in sein Gedächtnis eingepägt.

Die anschliessende Abfahrt ins Weisstannental ebenfalls. Sie rief doppelt mehr laute Freudenjuchzer hervor wie der Risettenpass stille Anflüge von Verzweigung. Angefangen beim schmalen Wanderpfad über einen ruppigen, technisch fordernden Viehweg bis zum extrem schnellen, geteerten Waldsträsschen – die Abfahrt bis Weisstannen macht jeden Schritt auf dem Risetten vergessen.

Im Flachen strahlen Andreas Albrecht und David Strixner wie die Sonne über ihnen. Die Transalp Bodensee-Gardasee wird trotz (oder gerade wegen) dem Risettenpass durchs Glarnerland führen. Die Route soll dem Vernehmen nach so etwas wie das Glarner Sahnehäubchen heissen.

## Überredungskünste

Andreas Albrecht lernte im September 2005 in Italien einen Glarner Biker kennen. Dieser fuhr auf Albrechts Klassik-Transalp mit dem dazu passenden Albrecht-Roadbook. Er schwärmte Andreas Albrecht vor, was für tolle Bike-Wege und -Landschaft das Glarnerland zu bieten hat. An der Transalp-Abschlussfeier in Torbole am Gardasee entlockte er nach etlichen Grappas Albrecht das Versprechen, eine Etappe der geplanten Bodensee-Gardasee-Transalp durchs Glarnerland zu versuchen.

Rund ein Jahr später fuhr am vergangenen Sonntag Albrecht von Lindau über Schwägälp und Amden kommend ins Glarnerland. Die Bodensee-Gardasee-Transalp soll vom Bodensee über Schwägälp – Glarus – Querung Glarner Alpen – Davos – Scaletta-Pass – Livigno – Gardasee führen. Sie wird detailliert unter [www.transalp.info](http://www.transalp.info) beschrieben und steht unter dem Motto: «Wenn du denselben Weg wie jeder andere reist, wirst du nur sehen, was sie bereits gesehen haben.» (cet)

## Nur noch biken

Andreas Albrecht (47) aus Gotha in Thüringen ist einer der ersten Transalp-Biker in Europa. Er fährt seit zwölf Jahren Transalps, bewältigt dabei durchschnittlich 4000 Kilometer pro Jahr bei Alptransits.

Vor zwei Jahren hat er seinen Bürojob endgültig an den Nagel gehängt und lebt ausschliesslich vom Mountainbiken durch die Alpen. Er führt bis zu 120 Hobby-Biker über leichte Routen durch die Alpen. Zwischen 16 und 24 sind es auf den schwierigeren Routen wie Albrecht-Klassik für gut Trainierte.

Laut Albrecht hat ihm seine Homepage [www.transalp.info](http://www.transalp.info) zum Durchbruch verholfen. Dort werden die Touren ausführlich beschrieben. Die meisten Daten und Beschreibungen sind gratis. Er verzeichne rund 500 Zugriffe täglich, so Albrecht gegenüber der «Südostschweiz». Die Zahl der Bikerinnen und Biker, die nach seinen Vorgaben und Roadbooks unterwegs sind, bewege sich in vierstelliger Höhe. «Und der Markt wird nicht abflachen», so Albrecht. (cet)



**Schieben, tragen:** Der Aufstieg auf den Risettenpass erfordert Konzentration und Kraft.

ANZEIGE



## FINANZZENTRUM DER SCHWEIZ

Eine Initiative von Raja Felix, die Schweiz mit Unbesiegbarkheit zu krönen

Die Intelligenz der Schweiz ist eingeladen, an wöchentlichen Treffen die grundlegenden Prinzipien kennen zu lernen, wie 300 UNBESIEGBARKEITS- UND FRIEDENSSTIFTER das nationale Bewusstsein zur Unbesiegbarkheit erheben können.

Kurz gesagt handelt es sich bei diesen Prinzipien um die Wissenschaft und Technologie des Bewusstseins.

Im Mittelpunkt der wöchentlichen Treffen stehen Video-Ansprachen weltbekannter Experten, wie des renommierten Quantenphysikers Dr. John Hagelin, der führenden Pädagogen Dr. Bevan Morris, Präsident der Maharishi University of Management, USA, und Dr. Volker Schanbacher, Präsident der Maharishi University of World Peace, Schweiz, sowie des bekannten Architekten glückbringender Häuser, Dr. Eike Hartmann.

Die gesamte Bevölkerung der Schweiz wird vom Unbesiegbarkheitsprogramm profitieren:

*Positivität, Integration, Gesundheit, Wohlstand und Weisheit. Mangel an Negativität und Zunahme aller positiven Entwicklungen, Anhebung des nationalen Bewusstseins zur Unbesiegbarkheit.*

Einzelheiten über Ihre Vorteile finden Sie unter:  
[www.unbesiegbareschweiz.ch](http://www.unbesiegbareschweiz.ch)

Diese Einladung richtet sich an die wissenschaftsorientierte Intelligenz der Schweiz. Kommen Sie zu den wöchentlichen Treffen:  
**jeden Sonntag um 15:00 sowie 20:00 Uhr**  
**im Finanzzentrum der Schweiz, Thurgauerstr. 39, Zürich**

Eine Initiative des Raja der Schweiz, Dr. Felix Kägi.  
Telefon: 044 260 44 72, Email: [finanzzentrum@unbesiegbareschweiz.ch](mailto:finanzzentrum@unbesiegbareschweiz.ch)